

Erasmus: Robert-Schuman-Institut (RSI) begrüßt Partnerschulen aus Deutschland und Südtirol in Eupen

„Heimat ist kein Standort, sondern ein Gefühl“

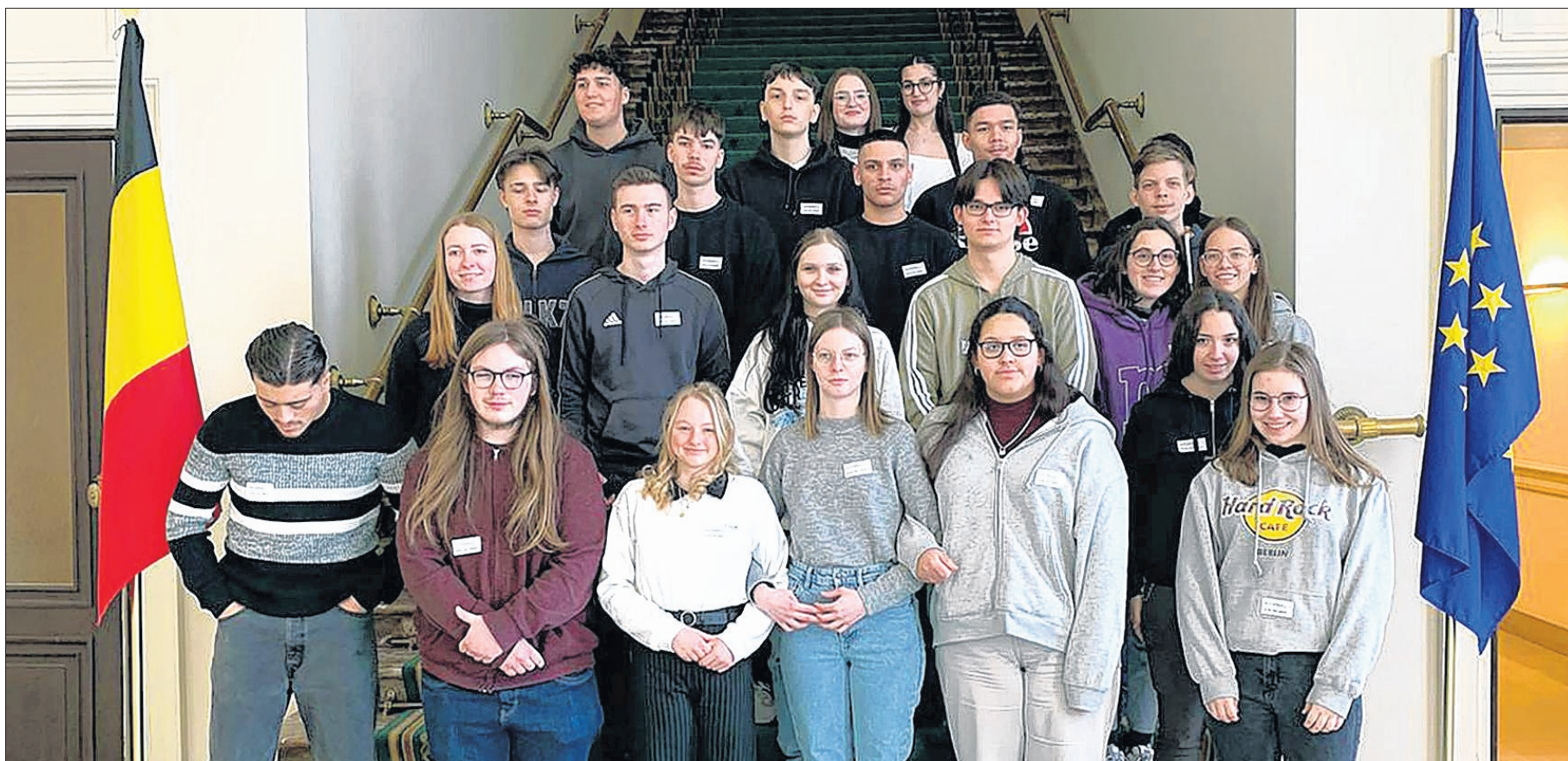
Schülerinnen und Schüler aus drei verschiedenen Ländern entdeckten im Rahmen des zweiten Moduls des Erasmus-Projekts „Heimat“ die verschiedenen Facetten von Belgien als Heimat.

• EUPEN
VON LAURA SKROPKE

Drei Schülergruppen nehmen teil am Erasmus-Projekt „Heimat“, das von ihren Schulen, dem Robert-Schuman Institut (RSI) in Eupen, dem Berufskolleg Neandertal im deutschen Mettmann und der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Tisens, Südtirol, ins Leben gerufen worden war. Bereits seit 2020 läuft die Vorplanung dieses Projekts. Gemeinsam gehen die Schüler dem Thema Heimat auf den Grund.

In vier Modulen wird das Projekt durchgeführt. Beim ersten Modul waren die Schüler aus Eupen und Tisens zu Besuch in Mettmann. Dort stand ein Besuch in Düsseldorf auf dem Programm, bei dem das Fußballstadion von Fortuna Düsseldorf und die Mahn- und Gedenkstätte besichtigt wurden, außerdem besuchten die Schüler das Haus der Geschichte in Bonn. Auch Vorträge über dortige Dialekte, eine Führung durch Mettmann selbst und das Neandertal Museum standen an.

Das erste Modul blieb den Schülern in guter Erinnerung und zeigte: Heimat hat viele Facetten. Vom 26. Februar bis zum 4. März durfte das Eupener



Schüler aus Belgien, Deutschland und Italien lernen gemeinsam, was „Heimat“ bedeutet.

Fotos: Jennifer Möres

RSI die Partnerschulen aus Mettmann und Tisens nun in Ostbelgien begrüßen – und wieder war ein abwechslungsreiches Programm angesagt. Dabei waren die Begleitlehrer Dr. Peter Enzenberger und Sylvia Gill aus Mettmann, Christine Gutsell und Christine Holzner aus Tisens sowie Sarina Mertens, Dorit Peren und Jean-Luc Wehr vom RSI. Für die Projektplanung und Vorbereitung dieses Aufenthalts war Middle Managerin Jenny Möres (RSI) verantwortlich, die dabei auf die tatkräftige Unter-

stützung von Jens Giesdorf vom Ministerium der DG zählen durfte. Die Gäste lernten die Stadt Eupen kennen und erfuhren, was „Made in Ostbelgien“ bedeutet. Auch eine sehr kalte, aber sonnige Wanderung durch das Hohe Venn stand auf dem Programm. Die Schüler besuchten gemeinsam Sankt Vith, wo sie nicht nur durch die Stadt, sondern auch durch eine Ausstellung des Geschichtsvereins Zwischen Venn und Schneifel geführt wurden.

Köstlichkeiten aus der Fritüre durften bei einer Reise nach Belgien selbstverständlich nicht fehlen.

Das Highlight der Reise war ein Besuch der Landeshauptstadt Brüssel – ein ganz schöner Unterschied zu den kleinen Städten Eupen und Sankt Vith. Dabei besichtigten die Eupener Schüler mit ihren Gästen das Atomium, den Königspalast, Kammer und Senat, das Europaparlament, Manneken und Janneke Pis und natürlich die Grand-Place. Zeit für Freizeit war natürlich auch eingeplant, sodass die Schüler die Großstadt selbstständig erkunden und auf sich wirken lassen konnten.

Das Erasmus-Projekt „Heimat“ soll Schülern unter anderem die Bedeutung der deutschen Sprache für Europa näherbringen. Federführend geplant wurde es von den Verantwortlichen in Mettmann.

Am letzten Tag des Projekts fand die Abschlussfeier statt. Die Schüler hatten vorab Präsentationen vorbereitet, in denen sie ihre Eindrücke schilderten. Dabei gingen die Jugendlichen auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Ländern ein – von Traditionen und Bräuchen über typische Gerichte, bis hin zu lokalen Sportvereinen und deren Geschichte. Viele der Schüler machten sich dabei Gedanken um die Frage: Was bedeutet Heimat eigentlich? Und wo ist der Unterschied zwischen „Zuhause“ und „Heimat“? Diese Frage stellte auch Bildungsministerin Lydia Klinckenberg, die bei der Abschlussveranstaltung zu Gast war. „Zuhause ist ein Standort“, erklärt einer der Jugendlichen und fährt fort: „Heimat ist eher ein Gefühl, das kann überall sein.“ Ein anderer Schüler stimmt ihm zu: „Meine Familie

kommt ursprünglich aus der Türkei. Zu Hause bin ich in Deutschland. Wenn ich aber sage, dass ich in die Heimat fahre, dann meine ich damit immer die Türkei.“ Das Empfinden von Heimat kann dabei ganz unterschiedlich sein. Manchmal sind es Gerüche, Erinnerungen, vielleicht ist es das Elternhaus. Fest steht jedoch: Alle Schüler haben ein Bild vor Augen, wenn sie an Heimat denken – und haben gelernt, dass Heimat für jeden etwas anderes sein kann. Das nächste Modul des Projekts ist der Besuch in Südtirol, wo die Schüler sicher wieder ein interessantes Programm und viele neue Eindrücke erwarten. Das Ergebnis des Austauschs wird eine interaktive Ausstellung zum Thema Heimat sein, die in den drei Partnerregionen auf Wanderschaft gehen wird. Die Schüler freuen sich schon auf die nächsten Etappen.

Ein Highlight war der Besuch in Brüssel.

Auch dem Stadtmuseum Eupen und dem Medienzentrum der DG wurde ein Besuch abgestattet, ebenso wie dem Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Kulinarische



Auch eine Wanderung durchs Venn stand auf dem Programm.



Der Besuch in Brüssel war ein besonderes Highlight.



GEWINNSPIEL
DEIN ZEITUNGSABO KANN MEHR!

Auflösung des Gewinnspiels für **MAGICAL MUSIC OF HARRY POTTER**

am 15. März 2023 in der Lanxess Arena Köln.

Die richtige Antwort auf die Frage „In welcher Episode aus den Harry-Potter-Filmen verwendet John Williams eine frühere Kreation aus eigener Feder, nämlich: „Star Wars: Episode II - Angriff der Klonkrieger“ (2002)?“ lautet: Verwendung findet die Passage aus „Star Wars: Episode II“ beim actionreichen Sportevent Quidditch Spiel in „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“.

Wir gratulieren:

Doris Langer (Nidrum)
Helmut Jost (Büllingen)
Herbert Brüls (Mürringen)

Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

Noch mehr Gewinnspiele gibt es auf www.grenzecho.net/gewinnspiele



In Koproduktion mit dem Management der LanxessArena, Concert Team NRW und nemo.presse

LANXESS arena

Solidarität: Erlös der Konzertreihe „Weihnachten in der Stadt“ 2022

Rekordspende über 3.000 Euro

• EUPEN

Der Eupener Vinzenz Verein empfing jüngst Vertreter der Vereinigung „Weihnachten in der Stadt“ und des Chores Da Capo. Nachdem die Konzertreihe 2020 wegen Corona ausfiel, fand 2021 nur ein vorweihnachtliches Kirchenkonzert statt, dessen Erlös von 500 Euro jüngst überreicht werden konnte. Außerdem übergab die Abordnung dem Präsidenten des Vinzenz Vereins, Bruno Creutz, eine Spende in Höhe von 2.500 Euro aus den Kollekten der vorweihnachtlichen Konzertreihe 2022. Das Geld kommt Mitbürgern zugute. (red)



Das Foto zeigt Kemal Bingöl und Bruno Creutz vom Eupener Vinzenz Verein, Yves Jäger und Josy Schumacher von „Da Capo“ und Hedy Dejonghe von der VoG Weihnachten in der Stadt.

Foto: privat

Lesung

Carsten Berg liest in Kelmis

• KELMIS

Carsten Berg liest am 14. März um 19.30 Uhr in der Bibliothek Kelmis aus seinem Dreiländerkrimi „Das Herz, der Kreis und der Tod“. Der Eintritt ist frei.

Privatdetektiv Libuda aus Aachen erhält von dem Eifeler Hotelier Til Schornstein den Auftrag, dessen Schwester Marie zu finden und kommt einem dubiosen „Herzkreis“ auf die Spur. Auf der Emma-Burg kommt er einem schrecklichen Geheimnis gefährlich nahe. Musikalisch begleitet wird Berg durch Hejoe Schenkelberg. (red/ks)